

Keller, Gottfried: David (1854)

1 Der Ölbaum wuchs in dichten Hainen,
2 An klaren Bächen wucherte die Rose,
3 Allwo die Wiege stand des Kleinen,
4 Gleich einem Taubennest im grünen Moose.
5 Er spielte noch im bunten Knabenkleide
6 Und füllte dienend seiner Brüder Krug,
7 Als er zu seines Stammes Freude
8 Schon meisterlich die Harfe schlug.

9 Mit Wein und Brot kam er gegangen,
10 Sein Auge strahlt' in kindlichem Vergnügen;
11 Er fand sein Volk mit Spieß und Stangen,
12 Doch zag und ratlos vor dem Feinde liegen.
13 Der große Hans Narr warf dort Bein und Arme
14 Mit tollem Prahlen in die Luft empor,
15 Daß rasch dem Heldenkind das warme
16 Zornrosenblut im Herzen gor.

17 Des Königs Waffenlast verschmähend,
18 Trat er hervor, mit Gott allein im Bunde,
19 Und einen weißen Stein erspähend
20 Aus eines Bächleins hellem Silbergrunde,
21 Tat er den Wurf; des Riesen Stirne klaffte,
22 Es war aus blauer Luft des Blitzes Schlag!
23 Wie lacht' er schön, als der Erschlaffte
24 Hauptlos zu seinen Füßen lag!

25 Der Dank, den David hat empfangen,
26 Steht in den alten Schwarten aufgeschrieben;
27 Nach seinem Tod ein schwarz Verlangen,
28 In Not und Irrsal wurd er umgetrieben.
29 Das Angesicht zum Herren aufgewendet,
30 Sang er des Grames Lied ohn Unterlaß;

- 31 Doch hat das Spiel noch gut geendet,
32 Als auf dem Thron der Feldhirt saß.

(Textopus: David. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51238>)